

**DemenzForumDarmstadt e.V.**

**Heinheimer Str. 41 · 64289 Darmstadt**

Telefon: 06151/96 79 96 · Fax: 06151/96 70 824 ·

E-Mail: [information@demenzforum-darmstadt.de](mailto:information@demenzforum-darmstadt.de)



# **Sachbericht zum Betriebskostenzuschuss der Stadt Darmstadt für das Jahr 2019**

**Av.: 50 19 55**

**08. April 2020**

## **Inhaltverzeichnis**

	<b>Seite</b>
1. Rück- und Überblick auf 2019	2
2. Stabiler Rahmen: Vorstand und Team	2
3. Kraftakt: Renovierung der WG-Küche Arheilgen	4
4. Beratung bleibt Kerngeschäft	4
5. Ausbau des Kulturprogramms	8
6. Selbsthilfe? Neue Gruppenangebote für Betroffene	10
7. Seminare, Vorträge und fachlicher Austausch	11
8. Was sonst noch war	12
9. Ausblick und ein herzliches Dankeschön	13
10. Anlagen	15
• Präventionsflyer: „Doch, Sie können etwas tun!“	
• Auszug Kulturprogramm	
• Save-the-date für den Fachtag Demenz am 27.02.20	
• Jahresbericht der Ehrenamtskoordination	
• Jahresbericht WG Arheilgen	
• Jahresbericht WG Langen	

# 1. Rück- und Überblick auf 2019

Das DemenzForumDarmstadt ist Mitglied der Deutschen Alzheimer-Gesellschaft.

Es erfüllt die allgemeinen Aufgaben einer regionalen Alzheimer Gesellschaft:

- Beratungen von Familien mit Demenz,
- Seminare und Gesprächskreise für begleitende Angehörige und
- Betreuungs- und Entlastungsangebote für die betroffenen Familien und
- Freizeitangebote für Menschen mit Demenz und ihre Familien.

Wir sind Lobby für Menschen mit Demenz und ihre Familien und versuchen, das Thema in die Politik und in die Öffentlichkeit zu tragen. Dies beinhaltet die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien, aber auch Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit.

Zusätzlich ist das DFD seit vielen Jahren Generalmieter für zwei ambulant betreute Wohn- und Lebensgemeinschaften für Menschen mit Demenz.

Zuallererst war 2019 das Jahr der Demenz-WG Arheilgen. Dort haben wir zum 15-jährigen Bestehen dieser ersten Demenz-WG in Hessen die Wohnküche erneuert, was für einen kleinen Verein wie das DemenzForum keine Kleinigkeit darstellt. Ein Stückweit waren alle anderen Projekte diesem „Großprojekt“ untergeordnet – finanziell und personell. Dass wir dennoch das normale Geschäft mit Beratungen, Angehörigen-Seminaren, Vernetzungsarbeit, Gesprächskreisen und Entlastungsangeboten nach § 45 c fortsetzen konnten, darauf sind wir ein bisschen stolz. Auch unser Kulturprogramm haben wir fortgesetzt und es zudem deutlich ausgebaut. Möglich war dies alles nur, weil wir viele engagierte Köpfe haben und viele Menschen, die uns unterstützen.

## 2. Stabiler Rahmen: Vorstand und Team

### Stabile Personalsituation:

So war zum Jahresende 2019 das Team in der Geschäftsstelle insgesamt wieder bei knapp 3,3 Vollzeitäquivalenten. Neu hinzugekommen ins Team ist Monika Flemming als WG-Koordinatorin für Arheilgen, die außerdem unsere Angehörigen-Seminare an Samstagen leitet.



*Von links nach rechts:*

*Untere Reihe: Renate Borgwald,  
Reinhold Diehl, Brigitte Harth, Monika  
Flemming*

*Obere Reihe: Meike Nenner, Doris  
Kröll, Tatjana Kießling-Wirth*

*Nicht im Bild: Sigrun Böse*

Das Team bestand am 31.12.2019 aus folgenden MitarbeiterInnen:

• Brigitte Harth (Dipl. Psych., Dipl. Gerontologin) als Geschäftsführerin	30 Std.
• Meike Nenner (M.A. Sozialmanagement) als stellv. Geschäftsführerin	30 Std.
• Tatjana Kießling-Wirth (Dipl. Soz. Arb.) als Ehrenamtskoordinatorin	25 Std.
• Monika Flemming (Dipl. Soz. Päd.) für die WG Arheilgen + Seminare	18 Std.
• Doris Kröll (Dipl. Betriebswirtin) in der Verwaltung	12 Std.
• Renate Borgwald (Dipl. Soziol.) als Hauskoordination der WG Langen	10 Std.
• Sigrun Böse (Altenpflegerin) für das Café Kränzchen + Gesprächskreis	4 Std.
• Reinhold Diehl (Dipl. Soz. Päd.) mit einem Mini-Job für die Boule-Gruppe	3,6 Std.
<b>Insgesamt</b>	<b>132,6 Std.</b>

Zusätzlich gibt es einige Ehrenamtliche, die uns sehr regelmäßig und zuverlässig unterstützen und teilweise auch Leitungs- und koordinierende Aufgaben übernehmen, wie z. B.

- Andreas Koderisch, der weiterhin in Beratung und Gremienarbeit aushilft
- Helga Specht, die seit langen Jahren die Betreuungsgruppe Kranichstein koordiniert
- Tilman Schmieder aus dem Vorstand, der in 2019 gemeinsam mit Meike Nenner die Küchenrenovierung in der WG Arheilgen organisiert und begleitet hat.

Insgesamt ist auch bei unseren ehrenamtlich Tätigen eine hohe Bereitschaft vorhanden, über die Grenzen des eigenen Bereichs hinauszudenken und Verantwortung für das Gesamte zu übernehmen. Wir sind dankbar für die hohe Identifikation mit dem DemenzForum und seinen Zielen.

### **Stabiler Vorstand:**

Der Vorstand besteht aus 6 Mitgliedern, die bereits seit mehreren Jahren zusammen arbeiten. Der Vorstand trifft sich zu monatlichen Sitzungen und einem Klausurtag an einem Samstag; in 2019 fand zusätzlich eine eintägige Zukunftswerkstatt des Vorstands gemeinsam mit dem Team statt.

Mitglieder des Vorstands waren am 31.12.2019:

- |                   |   |
|-------------------|---|
| • 1. Vorsitzende  | Britta Tembe, Pfarrerin                         |
| • 2. Vorsitzende  | Katharina Bornhäuser, Kinderärztin              |
| • Schatzmeisterin | Barbara Kienitz-Vollmer, Informatikerin         |
| • Schriftführerin | Sigrun Böse, Altenpflegerin                     |
| • Beisitzerin     | Elke Keufen, Pflegepädagogin                    |
| • Beisitzer       | Tilman Schmieder, eh. Pfarrer + Geschäftsführer |

Der Vorstand arbeitet in hohem Maße professionell. Er trifft alle wichtigen Entscheidungen bezüglich der Finanzen und des Personals, stellt den Jahresabschluss und Gewinn- und Verlustrechnung fest, diskutiert die laufenden Vereinsaktivitäten und gibt Anregungen und Hinweise und legt grundsätzliche Linien fest. Nahezu alle Vorstandsmitglieder haben Leitungserfahrung.

Diese Professionalität macht es allerdings nicht einfach, neue Mitglieder für die Vorstandsarbeit zu gewinnen. Diese Art von Ehrenamt ist mit einem so hohen Maß an

Verantwortung und Know-how verbunden, dass viele Interessierte davor gleich wieder zurückschrecken. Hier gilt es für die Zukunft, bessere „Einstiegsmöglichkeiten“ zu schaffen.

### **Räume:**

In den angemieteten Räumen in der Heinheimer Str. 41 mitten im Martinsviertel (in den Büroräumen des alten Pfarramts) sind wir gut aufgehoben, auch wenn die Räume eng und mit einigen Nachteilen verbunden sind:

- Leider gibt es keinen barrierefreien Zugang zu unseren Räumen. Menschen mit Gehbehinderung und Rollator versuchen wir so gut wie möglich zu helfen, aber in 2019 mussten wir einmal eine Seminar-Teilnehmerin im Rollstuhl abweisen. Zum Glück ist das die Ausnahme. Aber wir haben im Sommer auch schon im Garten beraten, weil der Zugang zum Beratungsraum zu mühsam war.
- Für die fünf Mitarbeiterinnen, die regelmäßig in der Geschäftsstelle arbeiten, sind die Räume mit 79 m<sup>2</sup> (davon gut 20 für einen Beratungs- und Seminarraum etwas eng. Wir nutzen aber jeden Winkel und haben im Keller viele Abstellmöglichkeiten. Allerdings war das Home-Office für die Mitarbeiterinnen auch vor der Corona-Krise eine Normalität.

### **3. Ein Kraftakt: Renovierung der WG-Küche Arheilgen**

Es ist über 15 Jahre her, dass in der „Bachgasse“ in Arheilgen **die erste ambulante Demenz-WG Hessens** eröffnet wurde. Lebensmittelpunkt der Wohngemeinschaft ist die Wohnküche mit dem großen Küchentisch für die 9 WG-BewohnerInnen, aber auch mit Sitzecke und Platz für ein oder zwei Liege-Rollstühle. Dass es in der WG-Küche einen großen Renovierungsbedarf gibt – weit über das Streichen und das Anbringen neuer Vorhänge hinaus – stand schon seit 2017 im Raum. Aber gleichzeitig war klar, dass ein solches Projekt sowohl die finanziellen Möglichkeiten des Demenzforums übersteigt als auch die personellen Kapazitäten. Nun lässt sich an diesem Projekt gut beschreiben, wie das DemenzForum Darmstadt solche Aufgaben angeht: mit einer gehörigen Portion Engagement und einer gehörigen Portion Risikobereitschaft.



*Die Küche vor bzw. während der Renovierung*

Bereits in 2018 hatten wir uns für einen Küchenbauer vor Ort in Arheilgen entschieden, was sich angesichts eines kurzen Drahtes bei Beratung und Abstimmung, aber auch bei Nacharbeiten und Korrekturen als gute Entscheidung herausgestellt hat. Außerdem haben wir versucht, die finanzielle Last auf zwei Jahre zu verteilen, und die ersten Ausgaben bereits in 2018 getätigt. Das Einwerben der Zuschüsse in 2019 war trotzdem langwierig und nervig, teilweise auch frustrierend, aber letztlich erfolgreich. Gute Dienste leistete ein Echo-Artikel, in dem zu Spenden aufgerufen wurde; und die endgültige „Rettung“ kam schließlich über eine Spende der Darmstädter Sparkasse.

Anfang 2019 war lange nicht klar, welche Betreuungsalternative wir für die neun BewohnerInnen für die Zeit der Renovierung finden. Das DemenzForum war für die Lösung Kurzzeitpflege und hatte auch bereits neun Kurzzeitpflegeplätze für den Spätsommer vorsorglich reserviert. Die Angehörigen entschieden sich aber nach langer Diskussion für den Verbleib in der WG und die tageweise Unterbringung in Räumlichkeiten des ambulanten Pflegeteams Ruth Vogt. Das Pflegeteam sorgte dann engagiert jeden Morgen und jeden Abend für den Transport zur Tagespflege und kümmerte sich in höchst verantwortungsvoller Weise um die einzelnen WG-BewohnerInnen.

Die Hauptlast der Koordination der Renovierung wurde vom Vorstand und der Geschäftsführung getragen: Die immer neuen Finanzaufstellungen von Ausgaben und Spendeneingängen und fehlenden Mitteln dominierten die Vorstandssitzungen, es gab immer neue Aufgaben für Meike Nenner als WG-Verantwortliche in der Geschäftsstelle, Tilman Schmieder als verantwortliches Vorstandsmitglied und Brigitte Harth als Geschäftsführerin. Am 15. November haben wir schließlich die Küchenrenovierung mit einem „Danke-Fest“ für alle Spenderinnen und Spender gefeiert, etwas erschöpft, aber auch stolz und zufrieden, dass dieses Projekt über die Bühne gegangen ist.

#### **4. Beratung bleibt „Kerngeschäft“**

Das DemenzForumDarmstadt ist zuallererst Beratungs- und Anlaufstelle für alle Betroffenen. Unser Thema ist dabei vorrangig die psychosoziale Beratung:

Wie kann das (gemeinsame) Leben mit einer Demenz funktionieren?

Bei speziellen Fragen rund um die Pflegeversicherung und die sozialgesetzlichen Leistungen verweisen wir an den Pflegestützpunkt; bei speziellen rechtlichen Fragen rund um Vollmacht und Betreuung empfehlen wir den paritätischen Betreuungsverein.

##### **Bei unserer Beratungsarbeit folgen wir bestimmten Prinzipien:**

###### **1. Kontaktaufnahme so schnell wie möglich!**

Wir rufen immer schnellstmöglich zurück, und es gibt praktisch keine Wartezeiten für einen Beratungstermin.

###### **2. Die Erstberatung bleibt kostenlos.**

Ab der zweiten Beratung bitten wir seit einiger Zeit um Eintritt in den Verein oder um eine Spende.

### 3. *Beratung ja, Therapie nein.*

Meistens kommt es nur zu einer Erstberatung, und dann treffen wir die Beratenen in anderen Angeboten (wie z. B. im Kulturprogramm) wieder. Nur gelegentlich bieten wir an, Betroffene über einen bestimmten Zeitraum mit einem Coaching zu begleiten.

### 4. *Demenz ist eine Familienkrankheit!*

Wir laden deshalb offensiv dazu ein, gemeinsam oder in verschiedenen Familien-Konstellationen zur Beratung zu kommen.

### 5. *Gemeinsam mit den Menschen mit Demenz!*

Wir werben im ersten Kontakt sehr bei den Angehörigen dafür, gemeinsam mit dem Menschen mit Demenz in die Beratung zu kommen. Die Erfahrungen damit sind sehr gut. Trotzdem finden die meisten Gespräche nach wie vor allein mit dem Hauptversorgenden statt.

### 6. *Regelmäßige kollegiale Fallbesprechungen!*

Etwa alle zwei Monate treffen die beratenden Kolleginnen und der Kollege sich zur sogenannten AG Beratung für Absprachen und kollegiale Fallbesprechungen. In dieser AG Beratung wird auch besprochen, welche Flyer wir für die Beratungen benötigen. Ein Beispiel zur Prävention finden Sie im Anhang.

## **Wo beraten wir?**

Unsere Beratungen finden in der Regel in der Geschäftsstelle statt, gelegentlich auch in einer der beiden Demenz-WGs oder am Rande von anderen Angeboten. Hausbesuche bieten wir zwar an, aber nur im Ausnahmefall, weil dazu unsere Personalressourcen nicht ausreichen.



Trotz einer Kooperation mit dem Elisabethenstift sind die Beratungen im Krankenhaus Ausnahmen geblieben, zumal sich die Patienten vom Sozialdienst des Krankenhauses oft gut begleitet fühlen (und von sich aus den Kontakt mit dem DemenzForum nicht suchen würden). Sehr viel sinnvoller scheint zu sein, Menschen nach der ersten Diagnose beim Neurologen oder Psychiater zu beraten, zumal die Ärzte für die Fragen rund ums „Leben mit Demenz“ keine Zeit haben. Es gibt einige niedergelassene Fachärzte, die direkt weiter an uns verweisen, und dies scheint uns sehr sinnvoll und ausbaufähig.

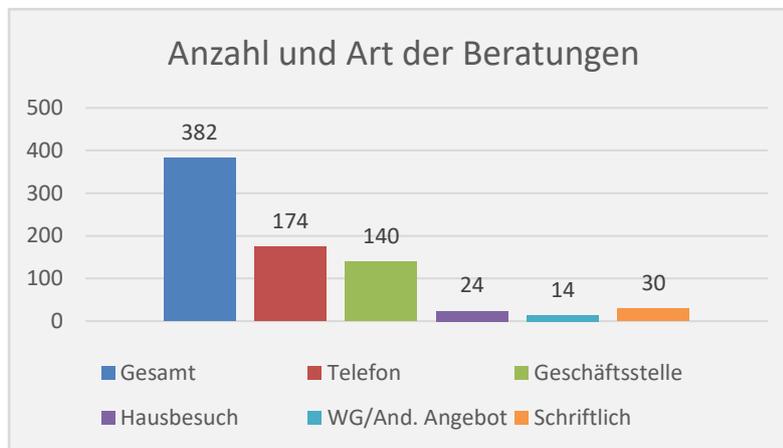
## **Experiment: Demenz im Café – Kurzberatungen im Anschluss an Vorträge**

In 2019 haben wir außerdem ein Experiment in Kooperation mit der Quartiersarbeit des Heimathauses Agaplesion in Bessungen gestartet: Wir haben kurze informative Vorträge zu Demenz angeboten mit der Möglichkeit zu direkt anschließender Kurzberatung (ca. 20 Min.). Die Idee entstand aus der Erfahrung heraus, dass es im Anschluss an solche Veranstaltungen oft einzelne Teilnehmer gibt, die viele Fragen haben und die lange mit der Referentin zusammenstehen. Also haben wir in der schönen Cafeteria des Heimathauses mit

Stellwänden Beratungsecken geschaffen und für die anschließende Kurzberatung geworben. Die Erfahrungen aus zwei Veranstaltungen haben uns diesen Versuch dann wieder verwerfen lassen. Meist wurden sehr viele, auch persönliche Fragen zu Demenz direkt im Anschluss an die Vorträge im Plenum gestellt, und von deren Beantwortung im Plenum profitierten auch die anderen TeilnehmerInnen. Damit erübrigten sich die Kurzberatungen. Und: Wer nach solchen Veranstaltungen trotzdem eine Beratung braucht, möchte sie ohne Zeitdruck und im geschützten persönlichen Raum und bekommt einen „normalen“ Beratungstermin in der Heinheimer Straße.

### Statistische Auswertung:

Im Jahr 2019 wurden insgesamt **382 Beratungen** (Vorjahr 352) durchgeführt, wobei wir als Beratung ein beratendes Gespräch von mind. 5 Minuten Dauer definiert haben. Natürlich gibt es auch etliche kürzere Gespräche am Telefon; diese dokumentieren wir aber in der



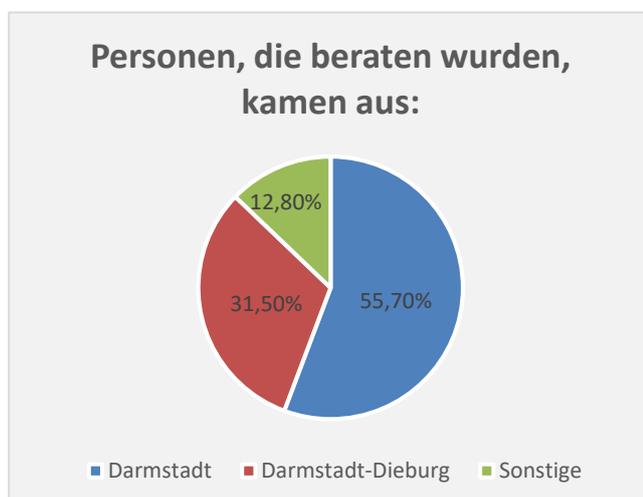
Regel nicht.

Die Gespräche sind **von sehr unterschiedlicher Dauer:**

Während die Telefon-Beratungen im Schnitt nur gut 20 Minuten dauern, nehmen wir uns für die Beratungen vor Ort deutlich mehr Zeit: Die Face-to-face-Beratungen dauern im Schnitt 1 h 20 Minuten.

Der Anteil der telefonischen Beratungen hat dabei deutlich zugenommen: 172 im Jahr 2019 (Vorjahr 140). Leicht abgenommen hat der Anteil der „Face-to-face-Gespräche“: insgesamt 178 im Büro (Vorjahr 198), bei Hausbesuchen und bei Angeboten des Demenz-Forums wie z. B. in einer Demenz-WG.

Die **Mehrzahl der Ratsuchenden kommt aus Darmstadt und Darmstadt-Dieburg**; allerdings haben praktisch **alle** Beratenen einen Bezug zu Darmstadt. Oft sind die Kinder weggezogen und melden sich aus Hamburg oder Berlin, die betroffene Mutter mit einer Demenz lebt aber im Darmstädter Raum. Bei den wenigen Gesprächen mit Ratsuchenden aus den Nachbarkreisen wie z. B. Offenbach oder Groß-Gerau weisen wir auf die Demenzberatungsstellen in den jeweiligen Kreisen hin, in der Regel haben sich unsere Gesprächspartner aber bewusst für eine Beratung durch das DemenzForum entschieden.



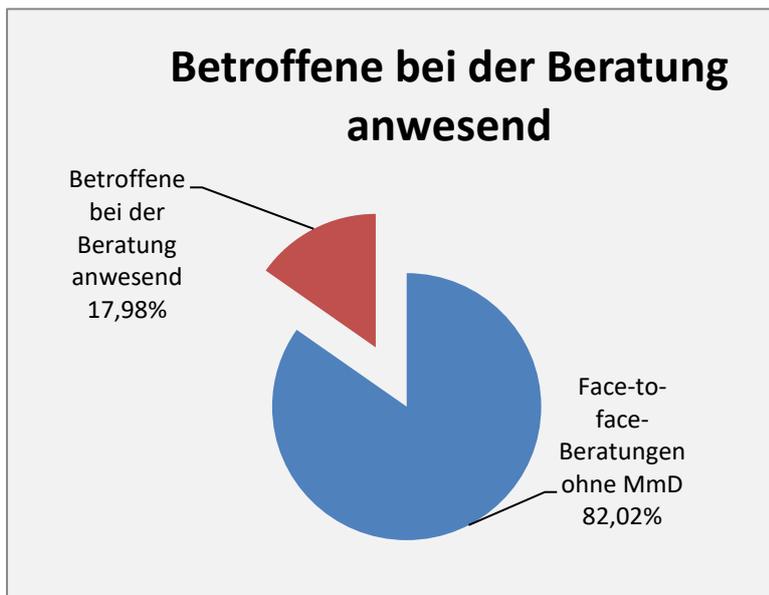
Während sich die betroffenen Familien in früheren Jahren oft erst in einem relativ späten Stadium gemeldet haben, stellen wir langsam eine Tendenz zur frühzeitigeren Beratung fest: Bei einem knappen Sechstel aller Beratungen (15,97 %) geht es **um beginnende Demenz**.

In der letzten Zeit werben wir sehr dafür, dass die **Menschen mit Demenz an den Beratungsgesprächen teilnehmen**. Obwohl es für die Beteiligten oft eine Hürde ist (die Angehörigen haben dann das Gefühl, nicht frei reden zu können, und die Menschen mit Demenz müssen sich mit ihrer Demenz auseinandersetzen), haben wir durchweg gute Erfahrungen gemacht. Wir achten darauf, dass die Gespräche sehr wertschätzend geführt werden und sehr praktisch orientiert sind an der Frage: Wie kann das Leben gut weitergehen? Wir vermeiden es bewusst, über Demenz zu sprechen, sondern setzen an konkreten Punkten an: Was machen Sie, wenn Ihnen Namen nicht einfallen? Wie können Sie sich helfen, wenn Sie den Weg nach Hause nicht finden?

Wir versuchen, zu enttabuisieren ohne die Menschen offensiv mit Demenz zu konfrontieren. Die Tatsache, dass mit ihnen gesprochen wird und nicht nur über sie, ist für Demenzkranke

eine gute Basis. Und die Angehörigen sind meist erstaunt, wie viele Belastungen sie trotzdem offen formulieren konnten, und gehen erleichtert und guten Mutes aus diesen Gesprächen.

Trotzdem ist es immer noch selten, dass die Angehörigen gemeinsam mit den Demenz-erkrankten kommen; nur bei knapp jeder fünften Beratung ist der betreffende Mensch mit Demenz (MmD) anwesend.



## 5. Ausbau des Kulturprogramms

Seit 2018 bietet das DemenzForumDarmstadt regelmäßige Kultur-Veranstaltungen an für Menschen mit Demenz und alle, die sie begleiten. Das Motto der Veranstaltungsreihe ist **„Bewegen und Begegnen“**. Denn aus der Gehirnforschung wissen wir mittlerweile mit einiger Sicherheit, dass die zwei Faktoren Bewegung sowie ausreichend Sozialkontakte und neue Anforderungen, also Begegnung, besonders wichtig für das Training der Gehirnstrukturen sind. Insofern erfüllt unser Kulturprogramm verschiedene Funktionen:

1. Es hat präventive (bzw. sekundärpräventive) Effekte.
2. Es holt die betroffenen Familien aus ihrer Isolation heraus und schafft neue Erfahrungen (und auch neue Kontakte).

3. Es vermittelt den betroffenen Familien positive Erfahrungen in einem sehr anstrengenden Alltag.
4. Es bietet einen sehr niedrighschwelligigen Zugang zu Angeboten des DemenzForums, zumal die Veranstaltungen in keiner Weise mit dem Thema Demenz „belastet“ sind. Man trifft in einer Gruppe von 12 bis 20 Teilnehmenden auf andere nette Menschen, die etwas Schönes zusammen unternehmen.

Nachdem die Angebote in 2018 gut angenommen worden waren, haben wir in 2019 deutlich ausgeweitet: Während es in 2018 ungefähr ein Angebot im Monat gab, sind wir in 2019 auf etwa zwei Angebote im Monat gegangen. Besonders beliebt sind zum einen Veranstaltungen aus dem Bereich Musik (Konzertbesuche, Mitsing-Veranstaltungen, Opernbesuche), Veranstaltungen mit Tieren (im Vivarium, im Tierheim, oder die Eselwanderung in den Streuobstwiesen) und Garten- und Kunst-Führungen im Freien (Rosenhöhe, Prinz-Georgs-Garten, Botanischer Garten).



Die Veranstaltungen sind für die Teilnehmenden kostenlos und werden gesponsert. Die Anwerbung der Sponsoren und die Einwerbung der notwendigen Mittel sind bei diesem Projekt für uns das Aufwändigste – aufwändiger noch als die Organisation der Veranstaltungen und die Erstellung des Programms (Ausschnitte im Anhang).

Bei unserem zweiten Programm ab April 2019 haben wir darauf geachtet, dass die Veranstaltungen in nicht zu großen Gruppen stattfinden: Bei einer Anzahl von 23 Teilnehmenden ist Schluss; aber viele Veranstaltungen sind auch kleiner. Es soll auch für die Menschen mit Demenz überschaubar bleiben und nicht überfordern. Die kleinen Gruppen erleichtern es den Angehörigen auch, untereinander Kontakt zu schließen – von den knapp 90 Teilnehmenden in 2019 hat nämlich ein knappes Drittel (27 Personen) an mindestens 3 Veranstaltungen teilgenommen. Einige kamen so regelmäßig, dass sie es auf 15 Veranstaltungen im Jahr brachten. Dabei machen wir die Beobachtung, dass einige besonders treue Teilnehmerinnen die Ehefrauen von Menschen mit Demenz sind, die mittlerweile im Pflegeheim oder verstorben sind. Offenbar ist das Zusammentreffen mit anderen Personen mit „Demenz-Erfahrung“ auch nach Jahren noch entlastend.

Begleitet werden die Veranstaltungen durch mindestens ein hauptamtliches Team-Mitglied und zwei bis drei Ehrenamtliche; die Gruppe sogenannter „Projekt-Ehrenamtlicher“, die wir dafür gegründet haben, ist hoch engagiert und sehr stabil. Dadurch, dass die Termine einzeln ausgewählt werden können, ist die Gruppe der Projekt-Ehrenamtlichen auch attraktiv für

Menschen, die in anderen Ehrenämtern (auch im DemenzForum) bisher sehr eingespannt waren und nun etwas kürzer treten, aber die Verbindung halten wollen.

## 6. Selbsthilfe? Neue Gruppenangebote für Betroffene

In vergangenen Jahr ist uns etwas gelungen, was wir schon lange auf der Agenda haben, was aber ziemlich schwierig ist: der Aufbau eines Gesprächskreises für Menschen mit beginnender Demenz, die sich über ihr Leben austauschen wollen. Das DFD versteht sich ja als Selbsthilfeorganisation, allerdings über lange Jahre – wie jede Alzheimer Gesellschaft – zunächst einmal primär als Angehörigen-Selbsthilfe. Die klassische Selbsthilfe stellen wir uns ja eigentlich vor wie z. B. bei den Anonymen Alkoholikern: Die Betroffenen treffen sich zum Austausch und profitieren davon. Dies funktioniert gut bei den Angehörigen: Wir hatten in 2019 zwei Angehörigen-Gesprächskreise mit 6 bis 8 Teilnehmenden. Viel schwieriger ist dies für die selbst Betroffenen. Wer eine Demenz-Diagnose bekommt, kann den Gedanken daran oft gar nicht ertragen und zulassen – das Verdrängen der schrecklichen Diagnose ist dann die einzige Möglichkeit weiterzuleben.

Dass es im zweiten Halbjahr 2019 gelungen ist, eine relativ stabile Gruppe von Menschen mit beginnender Demenz aufzubauen, hängt vermutlich auch damit zusammen, dass wir dies gar nicht als „Gesprächskreis“ titulieren. Der „Frühstückstreff“ ist eine Gruppe Betroffener, die zuallererst einmal gemeinsam gemütlich frühstücken und über die unterschiedlichsten Dinge sprechen, und zwar einmal im Monat. Das Thema Demenz kommt manchmal zur Sprache, aber gar nicht besonders häufig. Es wird viel erzählt aus dem Alltag, auch viel gelacht, aber über das Schwere, die Ängste in Verbindung mit der Krankheit wird eher selten geredet. Angeleitet wird die Gruppe von einer Mitarbeiterin, die gelernte Altenpflegerin ist und die immer mal wieder bei bestimmten Themen einspringt und unterstützt und Informationen und Tipps gibt.

Fast parallel entstand im zweiten Halbjahr 2019 endlich unsere Männergruppe „Männertreff Emil“, eine Betreuungsgruppe nach § 45 c SGB XI, die sich in der Keller-Werkstatt des Altenpflegeheims Emilia in der Emilstraße trifft. Alle zwei Wochen am Mittwoch-Nachmittag treffen sich Männer in einem frühen bis mittleren Erkrankungsstadium in der Männerwerkstatt, spielen Tischfußball, werkeln mit Holz und erzählen Witze. Und im Sommer will die Gruppe jetzt öfter in den benachbarten Herrengarten zum Boule-Spielen gehen.

Selbsthilfe im engeren Sinne ist dies vielleicht nicht; denn meist entscheiden die versorgenden Angehörigen, dass die Männer an dem Angebot teilnehmen, nicht die erkrankten Männer selbst. Es geht hier auch nicht um das *Sprechen über* die Erkrankung, aber es geht um das *Leben mit* der Erkrankung, das Leben-Lernen und das Trotzdem-noch-Spaß-Haben. Dennoch: Für den Umgang mit der eigenen Demenz ist dies eine angemessene Form von Selbsthilfe, bei der sich die Betroffenen wohl fühlen und sich mit und trotz der Erkrankung akzeptiert fühlen – auch mit allen Einschränkungen.

## **7. Seminare, Vorträge und fachlicher Austausch**

### **Angehörigen-Seminare**

Das DemenzForumDarmstadt bietet eine Vielzahl von Seminaren und Vorträgen an. Der wichtigste Schwerpunkt sind unsere Angehörigen-Seminare, die seit langer Zeit zweimal im Jahr an acht Mittwoch-Abenden stattfinden, einmal im Frühjahr, einmal im Herbst. Für einige Angehörige ist dieser zeitliche Aufwand aber zu hoch. Deshalb bieten wir seit einigen Jahren zusätzlich eine Kurzfassung des Angehörigen-Seminars an einem Samstag von 10.00 bis 15.00 Uhr an. Bei diesen Kurzseminaren zeigt sich ein deutlich steigender Bedarf: In 2019 gab es insgesamt fünf Samstags-Seminare. Mittlerweile machen wir es so, dass wir immer dann einen neuen Seminar-Termin auf die Website stellen, wenn ein Samstags-Seminar ausgebucht ist.

Neu war in 2019, dass wir versucht haben, in Eberstadt im „Haus der Vielfalt“ eine „Stadtteil-Version“ des Angehörigen-Seminars anzubieten, an fünf Abenden á zwei Stunden. Das Seminar fand mit 8 TeilnehmerInnen statt; mit der Atmosphäre der Räumlichkeiten waren wir nicht zufrieden – da sind unsere Voraussetzungen in der Heimheimer Str. einfach besser.

### **Vorträge und Seminare**

Wir sind als DemenzForum immer wieder auch als Fachleute gefragt und halten Vorträge in sehr unterschiedlichen Institutionen. Obwohl wir uns in 2019 wegen vieler anderer Verpflichtungen sehr zurückgehalten haben, waren wir in vielen Zusammenhängen zu Vorträgen und Seminaren eingeladen:

- Vorträge im Agaplesion-Heimathaus
- Podiumsdiskussion im Tageszentrum Arheilgen
- Vortrag Hewag-Seniorenstift Alsbach-Hähnlein
- Vortrag im Muckerhaus/Arheilgen
- Vortrag Evang. Kirchengemeinde Wixhausen, Frauenfrühstück
- Workshop beim Palliativtag
- Demenzseminar mit dem Pflegestützpunkt DA
- Vortrag bei der Stadtteilrunde Arheilgen
- Vortrag beim Nachbarschaftscafé Eberstadt
- Vortrag beim Bildungszentrum für Gesundheit Mathildenhöhe
- Seminare im Krankenhaus Elisabethen-Stift, medizinisches Personal
- Vortrag Evang. Kirchengemeinde Groß-Zimmern, Frauenfrühstück
- Vortrag im Altenzentrum Seeheim-Jugenheim
- Seminar bei der Ausbildung von EA-Lotsen in der Diakonie
- Seminar bei der Mission Leben in der Ausbildung der 53c-Kräfte

### **Vorbereitungen für den Fachtag Demenz**

Bereits Anfang 2019 haben wir mit den Vorbereitungen für unseren ersten Fachtag Demenz begonnen, der am 27.02.2020 stattgefunden hat. Die Idee entstand bei einem Gespräch

über die Austauschmöglichkeiten in der „Demenz-Szene“ in Darmstadt und Umfeld und darüber, dass es eigentlich schade sei, dass regelmäßig dazu kein Angebot existiere. Wir haben uns „diesen Schuh angezogen“ und begonnen, den Fachtag in Kooperation mit Prof. Dr. Gaby Kleiner von der Evang. Hochschule vorzubereiten. Die inhaltlich-konzeptionelle Weichenstellung für einen Fachtag mit 80 bis 100 Teilnehmenden erfolgte in 2019. Hier sei bereits gesagt, dass wir mit 150 Anmeldungen regelrecht überlaufen wurden und wir uns am 27.02.2020 über einen gelungenen und sehr besonderen Tag freuen konnten.

## 8. Was sonst noch war

- **Jahresempfang am 22.02.19**, diesmal unter dem Motto „Gemeinsam aktiv“ mit der Vorstellung vieler neuer Aktivitäten, und zwar mit dem Schwerpunkt, dass Menschen mit und ohne Demenz gemeinsam aktiv werden: Kulturprogramm, Kunsttherapeutisches Angebot und Bewegungsangebot.
- **„Café Kränzchen“**: Seit einigen Jahren schon laden wir in Kooperation mit der bauvereinAG monatlich zu einem Nachmittags-Kaffee in die Herrmannstraße ein – mit nach wie vor guter Resonanz.
- **Bewegungstraining für Angehörigen und MmD**: Doris Kröll, unsere Verwaltungsfrau und Übungsleiterin, hat kleine Einheiten von Bewegungsübungen angeboten (immer 4 x eine Stunde), allerdings wegen des Platzmangels nur in sehr kleinen Gruppen.
- **Musikprojekt in der WG Arheilgen**: Unsere WG-Bewohner singen immer noch regelmäßig gemeinsam mit Kindern aus dem nahen Kindergarten.
- **Memory-Mobil**: Auch in 2019 standen wir wieder mit einem tollen Camping-Bus, den uns die Firma Wiest kostenlos zur Verfügung stellt, auf dem Ludwigsplatz, und zwar am 10. Mai und am 11. Oktober. Wir verteilen dann Material, vergeben Termine und bieten im Bus auch die Möglichkeit für Kurztests, die von einer Psychologin des Krankenhauses Elisabethenstift durchgeführt werden.
- **Teilnahme am Seniorentag am 07.09.19** im Darmstadtium, zum ersten Mal mit einer eigenen, gut genutzten Beratungs- und Test-Ecke, wo wir immerhin 12 Gespräche und Testungen durchführten.
- **Welt-Alzheimer-Tag am 21.09.19**, diesmal an einem Samstagnachmittag mit einem Tanztee in der Tanzschule Bäumle, die sich ganz großartig um unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer bemüht hat.



- **Boule-Turnier:** Auch bereits zum vierten Mal fand am ersten Sonntag im September wieder das Boule-Turnier mit der Boule-Abteilung der SG Arheilgen statt.
- **Vernetzung:** Nach zwei Jahren der Zurückhaltung machen wir wieder regelmäßig in der Gremienarbeit mit und pflegen unsere vielfältigen Kooperationen. Kontakte zu den Pflegestützpunkten in Stadt und Landkreis, regelmäßige Mitwirkung in der Fachkonferenz Altenhilfe, Mitarbeit beim Runden Tisch Demenz in Arheilgen und beim DemDa-Netzwerk des Elisabethen-Stifts sind selbstverständlich; aber wir versuchen auch, die „Demenz-Fahne“ im Palliativ-Netzwerk, im interkulturellen Gremium IKÖ und Plenum Psychiatrie hochzuhalten.

## 9. Ausblick und ein herzliches Dankeschön!

Im Jahr 2020 feiert das DemenzForumDarmstadt seinen 20. Geburtstag, und deshalb haben wir bereits in 2019 begonnen, verschiedene besondere Veranstaltungen zu planen, z. B.:

- einen Fachtag Demenz für den konzeptionellen Austausch,
- eine Kinovorstellung im Rex-Kino zum Thema Demenz im Pflegeheim,
- ein Sommerfest auf der Terrasse des Gemeindehauses Heinheimer Str. 41 A.

Ganz offensichtlich haben wir mit dem Fachtag am 27.02.20 Glück gehabt: Corona zeigte sich zwar schon am Horizont, aber wir konnten unsere Fachveranstaltung an der Evangelischen Hochschule mit über 150 Teilnehmenden noch durchführen. Die Kino-Vorstellung ist vom März auf den 21. September (den Welt-Alzheimer-Tag) verschoben worden. Ob allerdings das Geburtstags-Sommerfest Anfang Juni 2020 stattfinden kann, scheint im Moment doch eher ungewiss.

Bis vor wenigen Wochen waren wir uns noch ganz sicher, dass 2020 ein Jahr mit tollen Veranstaltungen wird, in dem wir stolz auf den Werdegang des DemenzForums zurückschauen können und die Entwicklung des Themas Demenz in Darmstadt in den letzten Jahren unter die Lupe nehmen können. Nun sieht es so aus, als würden wir uns für längere Zeit auf den Krisen-Modus einstellen müssen.

Das sind völlig neue Herausforderungen für uns alle mit völlig neuen Rahmenbedingungen. Das Jahr 2020 wird nicht einfach werden, gerade für die Familien mit Demenz, die jetzt auf sich allein gestellt sind und ohne Tagespflege und Betreuung auskommen müssen! Wir werden als DemenzForum versuchen, neue Wege zu finden, damit wir weiter unterstützen können. Und wir werden wohl auch neue Wege gehen müssen, um die finanziellen Engpässe, die anstehen, zu meistern.

### **Zum Schluss des Berichts möchten wir uns ganz herzlich bedanken!**

Wir sind in unserer Arbeit auf tätige Arbeit und finanzielle Unterstützung unmittelbar angewiesen. Auch wenn das Einsammeln von Spenden und Stiftungsmitteln manchmal an den Nerven zerrt und sich als frustrierend erweist: Immer wieder haben wir bisher Auswege und Möglichkeiten gefunden und Unterstützung erfahren. Es gibt viele Menschen, denen wir dafür danken möchten; hier zunächst einmal ein großes Dankeschön an unsere

Ehrenamtlichen für all das Engagement, die gute Laune, die klaglose Übernahme von Verantwortung und so viel Geduld!

Von den vielen Menschen, denen unser Dank gebührt, seien hier einige genannt:

Danke, liebe Barbara Akdeniz, für die nimmer endende Wertschätzung und das inhaltliche Interesse an unserer Arbeit! Danke, lieber Herr Sporck, für das offene Ohr, wenn es bei den Abrechnungen und Anträgen irgendwo hapert. Danke, liebe Katrin Bornhäuser, für Deine Großzügigkeit und Präsenz. Danke, liebe Frau Ströher, für die leise und zuverlässige Unterstützung des DemenzForums. Danke, lieber Herr Morawek, für das sehr unkomplizierte und regelmäßige finanzielle Engagement. Danke, lieber Herr Kahrhof, für stetes Interesse und Mitdenken. Danke, liebes Pflorgeteam Vogt, für die gute Zusammenarbeit auch in Krisen- und Renovierungsphasen. Und danke ans Louise-Dittmar-Haus und ans Pflegeheim Emilia in der Emilstraße für die kostenlose Überlassung von Räumen.

Danke an alle, die uns geholfen haben, das Jahr 2019 gut abzuschließen, und die uns hoffentlich weiterhin verbunden bleiben!

Darmstadt, 08. April 2020



Brigitte Harth (Geschäftsführerin)

## Anlage: Beratungsmaterial zu Prävention

### Angebote des DemenzForumDarmstadt e.V.: Für Menschen mit und ohne Demenz!

Die umseitigen Tipps gelten natürlich nicht nur für Menschen, die noch nicht erkrankt sind, sondern auch für alle Menschen mit Demenz, die etwas für sich und für die eigene Fitness tun wollen:

- Geben Sie sich nicht auf!
- Sorgen Sie dafür, dass es Ihnen gut geht!
- Bleiben Sie aktiv und treffen Sie andere Menschen!

Das DemenzForumDarmstadt macht eine ganze Menge Angebote für Menschen mit und ohne Demenz:

- Regelmäßige Bewegungs- und Trainingsangebote
- Boule-Gruppe
- Kulturprogramm „Bewegen und Begegnen“ mit ca. 2 Terminen im Monat, für die man sich ganz unverbindlich anmelden kann (Theater, Museum, Gartenführungen, Vivarium, Musikveranstaltungen und vieles mehr – Programm bitte anfordern!).
- Frühstücksgruppe für Menschen mit beginnender Demenz
- Monatlicher Stammtisch und Gesprächskreise
- Seminare und Informationsangebote
- Und natürlich Beratung für Betroffene und Angehörige.

*Wir sind als regionale Alzheimer-Gesellschaft Ansprechpartner und Interessenvertretung für Menschen, die von Demenz betroffen sind. Wenn Sie Unterstützung brauchen oder Interesse an unseren Angeboten haben, melden Sie sich bei uns. Wir geben gerne Auskunft. (Kontaktaten s. vorn!)*



## Doch, Sie können etwas tun!

### Prävention und Sekundärprävention gegen Demenz



DemenzForumDarmstadt e. V.  
Heinheimer Str. 41  
64289 Darmstadt  
Tel: 06151/96 79 96  
[www.demenzforum-darmstadt.de](http://www.demenzforum-darmstadt.de)  
[information@demenzforum-darmstadt.de](mailto:information@demenzforum-darmstadt.de)



### Das größte Risiko ist das eigene Alter

Der größte Risikofaktor für eine Demenz ist das eigene Alter. Eine gezielte Prävention zur Verhinderung von Demenzerkrankungen z. B. durch Medikamente gibt es bislang nicht. Das schließt aber Möglichkeiten einer unspezifischen Vorbeugung nicht aus. Ihre Ziele bestehen darin,

- die Widerstandsfähigkeit des Gehirns gegen den Krankheitsprozess zu erhöhen,
- krankheitsbegünstigende Faktoren auszuschalten und
- Gehirn-Schädigungen durch Zweiterkrankungen zu vermeiden.

### Das können Sie tun!

**1. Bewegen Sie sich regelmäßig**  
Einer der möglichen Schutzfaktoren ist körperliche Aktivität. Mehrere Studien haben gezeigt, dass ausgiebige Bewegung bei älteren Menschen mit einer um bis zu 50 % verringerten Häufigkeit von geistigen Leistungseinschränkungen verbunden ist. Körperliche Fitness fördert natürlich auch die Lebensqualität und trägt zu einer ausgeglichenen Gemütslage bei.



**2. Bleiben Sie geistig rege und immer offen für Neues**  
Eine weitere, unter dem Gesichtspunkt der Vorbeugung wichtige Lebensgewohnheit ist geistige Regsamkeit. Dabei scheinen aktive Beschäftigungen wie Lesen, Lernen, Gruppendiskussionen oder Musizieren deutlich besser geeignet zu sein, um geistig fit zu bleiben, als passive Freizeitbeschäftigungen wie Fernsehen.



Auch sollten Sie offen für Neues bleiben! Selbst wenn Sie jeden Tag Sudokus lösen, wird der Effekt auf Dauer gering sein; gut wäre es Wechsel zwischen unterschiedlichen Aufgabenstellungen.

### 3. Soziale Aktivitäten pflegen

Soziale Aktivitäten tragen nachweislich dazu bei, das Demenz-Risiko zu senken. Wer sich regelmäßig mit anderen Menschen austauscht, der fordert das Gehirn auf besonders vielfältige Weise und hält es in Schwung. Die Forschung weiß heute: Je mehr wir unter Leute gehen und uns gemeinschaftlich einbringen, desto größer ist unsere Chance, auch im Alter geistig fit zu sein.



### 4. Essen Sie gesund

Eine gesunde, ausgewogene Ernährung ist genauso wichtig wie regelmäßige Bewegung. Nahrungsmittel, die sich positiv auf den Organismus auswirken, sind: Früchte, Gemüse, ungesättigte Fettsäuren aus pflanzlichen Ölen (Raps- oder Olivenöl), Fisch, Kohlenhydrate aus Teigwaren, Vollkornbrot, Reis. Weniger gesund sind Fertig Mahlzeiten, rotes Fleisch, gesättigte Fettsäuren (Fleisch, Wurstwaren, fettreiche Milchprodukte wie Käse und Butter) sowie zu viel Salz und Zucker.



### 5. Behandlung von Bluthochdruck

Eine für die Vorbeugung der Demenz wichtige Erkenntnis betrifft die Rolle von Durchblutungsstörungen des Gehirns. Sie sind bei älteren Menschen sehr häufig, auch bei Patienten mit Alzheimer-Krankheit. Wenn neben den feingeweblichen Veränderungen der Alzheimer-Krankheit gleichzeitig Durchblutungsstörungen vorliegen, kommt es rascher zu einer Demenz. Die systematische Behandlung des Bluthochdrucks kann die Häufigkeit von neu diagnostizierten Demenzerkrankungen deutlich senken.



### 6. Machen Sie schöne Dinge, die Ihnen Spaß machen

Sport, Sudokus und Rapsöl in allen Ehren – am allerwichtigsten ist und bleibt eine optimistische und fröhliche Grundstimmung im Leben.

## Kunst zum (Be)greifen

**D**ie Geschichte der Kunst im öffentlichen Raum ist fester Bestandteil der Darmstädter Kultur des Wiederaufbaus. Einige hundert Kunstwerke sind in unserer Stadt erhalten. Bei unserem Spaziergang entlang der Ollenhauerpromenade werden wir verschiedene (be)greifen können.



**Führung:** Udo Steinbeck

**Wo:** Darmstadtium / Ollenhauerpromenade

**Wann:** Donnerstag, 13. Juni 2019 15.00 h

Wir bitten um telefonische oder schriftliche Anmeldung bis 12.06.2019

Die Führung wird durch die Firma  
Kahrhof-Bestattungen ermöglicht.



9

## Eselspaziergang durch die Streuobstwiesen

**E**rleben Sie die wunderschöne Natur rund um die Eberstädter Streuobstwiesen bei einem Eselspaziergang. Im Streuobstwiesenzentrum machen wir Rast und genießen ein Erfrischungsgetränk. Nach der Pause geht es wieder zurück zur Weide.

*Festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung sind erforderlich.*



**Führung:** Mitarbeitende Streuobstwiesenzentrum

**Wo:** Parkplatz Carl-Ulrich-Str. 72, 64297 Darmstadt

**Wann:** Mittwoch, 04. September 2019 15.00 h

Wir bitten um telefonische oder schriftliche Anmeldung bis 03.09.2019

Die Führung wird durch die Hans Erich und Marie Elfriede Dotter-Stiftung ermöglicht.



15

## Sing mit!!



Foto: Stefan Bayer / pixelio.de

**G**emeinsam singen – ein verbindendes Erlebnis, das Erinnerungen und Lebensfreude weckt. Singen Sie mit uns bekannte Volkslieder sowie neue Lieder, die für alle einfach zu lernen sind. Dabei zählt allein die Freude am Singen: Jede und jeder kann mitmachen – auch diejenigen, die meinen nicht singen zu können.

**Singleiterin:** Angela Brantzen

**Wo:** AGORA eG, Erbacherstr. 89A, Großer Seminarraum

**Wann:** Mittwoch, 18. September 2019 15.00 h

Wir bitten um telefonische oder schriftliche Anmeldung bis 17.09.2019

Die Veranstaltung wird durch die **Ursula Ströher Stiftung** ermöglicht

16

## Tanztee - am Welt-Alzheimerstag

**M**al wieder die alten Schlager hören und das Tanzbein dazu schwingen oder einfach nur in Erinnerungen schwelgen und mit Gleichgesinnten einen schönen Nachmittag verbringen.

Unter dem Motto des Welt-Alzheimertags „Demenz. Einander offen begegnen“ laden wir Sie zusammen mit der Tanzschule Bäumle herzlich zum Tanztee ein. Freuen Sie sich auf bekannte Musik, eine schöne Atmosphäre, leckeren Kuchen und gute Gesellschaft.

**Wo:** Tanzschule Bäumle, Dieburger Str. 234

**Wann:** Samstag, 21. September 2019 15.00 h

Wir bitten um telefonische oder schriftliche Anmeldung bis 18.09.2019

Die Veranstaltung wird durch die Tanzschule Bäumle und den DemenzForumDarmstadt e.V. ermöglicht



Bild: ArtsyBee auf Pixabay

 *Bäumle*

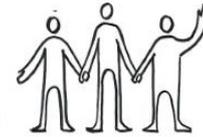
17

Anlage: Save-the-date für den Fachtag Demenz am 27.02.20

**Save the date!**

## **Fachtag Demenz**

Donnerstag, 27.02.2020  
von 9.30 bis 16.00 Uhr



### **„Mit Demenz in Würde leben – Wege in Zeiten des Fachkräftemangels“**

Evangelische Hochschule Darmstadt,  
DemenzForumDarmstadt e. V.

**Hauptvortrag: Erich Schützendorf**



DemenzForumDarmstadt e. V. ● Heinheimer Str. 41 ● 64289 Darmstadt  
[information@demenzforum-darmstadt.de](mailto:information@demenzforum-darmstadt.de) ● Tel.: 06151/96 79 96  
Ausschreibung erfolgt im November 2019, bei Interesse bitte melden!

## **Freiwillig Engagierte im DemenzForumDarmstadt e.V. Jahresbericht 2019**

*Tatjana Kießling-Wirth, Ehrenamtskoordinatorin*

Zu den Aufgabenbereichen der Ehrenamtskoordinatorin gehören:

- Ansprechpartnerin für freiwillig Engagierte
  - Akquise und Erstgespräche von freiwillig Engagierten
  - Begleitung, Schulung und Beratung der freiwillig Engagierten
  - Qualitätssicherung (u.a. Planung Fortbildungen und Austausch)
- Ansprechpartnerin für interessierte Familien, Angehörige und gesetzliche Betreuer\_innen
- Begleitung und Weiterentwicklung der niedrigschwelligen Angebote nach § 45c SGB XI
  - Gruppenangebote
  - Individueller Hausbesuchsdienst
- Öffentlichkeitsarbeit

### **Die freiwillig Engagierten**

Wir begannen das Jahr 2019 mit 21 freiwillig Engagierten und beendeten es mit 24 freiwillig Engagierten, die für das DFD zur Verfügung stehen. Im Laufe des Jahres schieden aus diesem Kreis sechs Personen aus, bei drei Personen hatte sich beruflich etwas verändert, zwei weitere stiegen aus gesundheitlichen Gründen aus und eine Person verzog. Wieder hatten wir zwei Engagierte, die ihr Engagement aus privaten Gründen pausierten, aber sich auf keinen Fall abmelden wollten und einen Wiedereinstieg signalisierten.

Neben diversen Telefonaten und Mailkontakten fanden 10 persönliche Erstgespräche mit Interessierten statt, eine weitere Dame, die bereits vor vier Jahren für das DFD tätig war, meldete sich wieder zurück. Alle 11 Gespräche führten zu einer Zusage eines Engagements. Allerdings schied eine Person nach wenigen Wochen wieder aus, und eine sagte ihr Engagement nach Teilnahme an der Eingangsschulung ab. An der Eingangsschulung im Frühjahr nahmen sechs Personen teil. Eine Eingangsschulung im Herbst konnte wegen zu geringer Teilnehmerzahl nicht stattfinden. Die Interessierten, die sich in der Zeit ab Oktober meldeten, werden an der nächsten Eingangsschulung im Frühjahr 2020 teilnehmen.

Vier freiwillig Engagierte sind/waren sowohl im Gruppenangebot als auch im Besuchsdienst aktiv. Drei Personen boten ihre Dienste ausschließlich in der Wohngemeinschaft in Arheilgen an. Wobei alle drei inzwischen nicht mehr für das DFD tätig sind. 11 Personen haben sich ehrenamtlich in den Gruppenangeboten engagiert, wobei das Engagement hier von einem wöchentlichen bis zu einem gelegentlichen Mitarbeiten ein breites Spektrum aufweist. Fünf Personen waren ausschließlich im Besuchsdienst tätig. Zwei Personen nahmen zwar an der Schulung teil, bislang fand sich aber noch kein passender Besuchsdienst. Die meisten

Freiwilligen wünschen sich einen passgenauen Besuchsdienst, d.h. sie hätten gerne für ihr Engagement einen Besuchsdienst, der nicht allzu weit vom Wohnort entfernt ist und bei dem die „Chemie“ stimmt. Darüber hinaus ist eine Gruppe von sechs sogenannten Projektehrentamtlichen für das DFD tätig, die uns unterstützen, indem sie uns bei Ausflügen und Aktivitäten begleiten oder uns bei Veranstaltungen, wie dem Seniorentag, zur Seite stehen. Insgesamt sind beim DFD zum Jahresende 2019, neben dem Vorstand der ebenfalls ehrenamtlich arbeitet, 30 Menschen freiwillig tätig.

Die meisten freiwillig Engagierten kommen per Internet über unsere Homepage und die der Freiwilligenagentur Darmstadt gezielt auf uns zu, mit der Absicht sich für ältere Menschen zu engagieren. Auch aus dem Kreis derer, die im Privaten bereits Menschen mit Demenz betreut haben und schon länger Kontakt zu uns haben, lassen sich immer wieder freiwillig Engagierte akquirieren.

### **Fortbildungen**

In 2019 fand eine Eingangsschulung mit 40 Unterrichtseinheiten statt. Vorgesehen sind eigentlich zwei Eingangsschulungen pro Jahr, damit wir neue Interessierte schnell in die praktische Arbeit integrieren können. Hier stellt sich bereits eine Mindest-Teilnehmerzahl von 4 – 5 Personen als problematisch dar, denn nicht immer hat ein kleiner Verein wie wir einen Zulauf von mehr als zehn Freiwilligen jährlich. Für das kommende Jahr haben wir uns überlegt, auch den langjährigen Mitarbeitern eine Teilnahme an einzelnen Teilen der Schulung zu ermöglichen.

Weiterhin gab es sieben Fortbildungen zu verschiedenen Themen, die für die Ehrenamtlichen angeboten wurden:

- Grenzen setzen, Grenzen achten
- 1x1 am Lebensende
- Die besondere Bedeutung von Musik für Menschen mit Demenz
- Angstbesetzte Menschen begleiten
- Person-zentrierter Ansatz nach Kitwood
- Kreative Gestaltungsmöglichkeiten
- Notfallsituationen.

Außerdem fand 5x das Coaching-Angebot unter dem Motto „Austausch mit Impulsen“ statt, das von einer externen Fachkraft angeboten wird. Gerade die Möglichkeit eines Austauschs mit erfahrenen Ehrenamtlichen kommt gut bei den „Neuen“ an. Diese wie auch die Fortbildungen wurden in der Regel von mindestens einem Drittel der freiwillig Engagierten besucht. Seit Ende des Jahres haben wir die Teilnahme an den sechs Fortbildungen im Jahr auch den sogenannten Projektehrentamtlichen angeboten, um das doch auch kostenintensive Angebot möglichst vielen Personen zu Gute kommen zu lassen.

### **Andere Veranstaltungen**

Pro Halbjahr fand eine Gesamtteamsitzung statt, um die freiwillig Engagierten über aktuelle Entwicklungen, Planungen etc. auf dem Laufenden zu halten und gemeinsam Änderungs- oder Verbesserungsmöglichkeiten bestehender Angebote zu besprechen, außerdem um Wünsche bezgl. Fortbildungen einzuholen. Die Gruppe der Projektehrentamtlichen trifft sich alle drei Monate um die kommenden Angebote zu besprechen und eine Zuteilung zwecks

Begleitung vorzunehmen. Als „Danke-Schön“ luden wir alle freiwillig Engagierten beim DFD zu einem Ausflug ins Historische Museum in Frankfurt zur Ausstellung „Vergessen – Warum wir nicht erinnern“ ein. Dieser Ausflug war sehr gut besucht und fand großen Anklang. Außerdem fand im September ein „Danke-Fest“ statt. Insgesamt gibt es eine große Verbundenheit zum DFD e.V., speziell bei den langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeitern.

### **Unterstützungsangebote zur Entlastung im Alltag**

Die Unterstützungsangebote im Alltag nach § 45c SGB XI konnten im Kalenderjahr 2019 ausgebaut werden, und auch die Besuchsdienste im häuslichen Umfeld verzeichnete wieder einen Anstieg, nachdem speziell dieser Bereich im Kalenderjahr 2018 stark zurückgegangen war.

#### **Gruppenangebote**

##### *Kaffee, Kunst & Kuchen – Geselliger Nachmittag mit Kunstangebot*

Das Angebot findet immer montags von 14:00 – 17:00 Uhr in den Räumlichkeiten des Louise Dittmar Hauses in Bessungen statt. Das Angebot war starken Fluktuationen an Gästen ausgesetzt, starteten wir im Januar noch mit sieben Gästen, waren es Ende Dezember nur noch vier Gäste. Die Gründe sind unterschiedlich, mal ist durch eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes eine weitere Teilnahme nicht möglich, mal macht der Umzug in ein Pflegeheim eine weitere Teilnahme nicht nötig. Darüber hinaus waren wir in diesem Jahr etwas belastet durch den Umbau unseres Raumes und Renovierungsarbeiten im Louise Dittmar Haus, wodurch wir von April bis Oktober in einem Gemeinschaftsraum nur übergangsweise waren.

Ende des 2. Quartals, nachdem die Gruppe in dieser Form ein Jahr bestand, evaluierten wir das besondere Angebot, welches von einer Kunsttherapeutin begleitet wurde und mussten feststellen, dass wir das Angebot so nicht fortlaufen lassen wollten.

Gründe waren:

1. Kunsttherapie als Therapie im eigentlichen Sinn ist eher nicht möglich.  
Gründe sind u.a.: die Instabilität der Gruppe, immer wieder Schnupper-Gäste, die Ansprechbarkeit bei Schwerekranken ist schwierig, die Gruppe ist ziemlich heterogen.
2. Unsere Erwartungen an Kunsttherapie als „Zugpferd“ erfüllte die Hoffnungen auf eine immer gut besuchte Gruppe nicht. Zwar schnupperten viele Interessenten in die Gruppe rein, das Angebot machte also erst einmal neugierig, deswegen blieben die Gäste aber nicht dauerhaft dabei.
3. Die Kosten für die Kunsttherapeutin sind erheblich und das auch, wenn nur zwei Gäste da sind. Die Gruppe müsste aber immer mindestens aus sechs Gästen bestehen, damit eine Finanzierung auskömmlich ist.

Aus diesen Gründen entschieden wir, ab dem 2. Halbjahr das Angebot nur noch als Gruppennachmittag mit Kunstangebot durchzuführen. Der Nachmittag schließt nun in der

letzten Stunde mit einem Kreativangebot, welches von den ehrenamtlichen Helfern angeboten wird.

#### *Cafe Pustebume – Geselliger Wohlfühlnachmittag*

Das Angebot findet jeden Donnerstag von 14.00 – 17.00 h in Kranichstein statt. Auch hier waren wir in 2019 leider nicht sehr gut besetzt. Fast das gesamte Jahr hatten wir nur vier Gäste. Meist ist das Problem, dass wir keinen Hohl- und Bringdienst anbieten können. Im Mittelpunkt des Angebotes stehen Spaß, entspanntes Erleben und aktivierende Impulse. Die Idee, das Angebot attraktiver zu gestalten, indem wir ein Bewegungsangebot integrieren, welches von einer Fachkraft ehrenamtlich durchgeführt wird, scheiterte daran, dass die betreffende Person donnerstags keine Zeit mehr hat.

#### *Männertreff Emil im Werkstattraum der Emilstraße*

Mit der Umsetzung der Idee einer Männergruppe konnte im Juli endlich begonnen werden. Nachdem ein männlicher Ehrenamtlicher die Unterstützung im Juni nach Abschluss der Eingangsschulung zurückzog, beschlossen wir, das Angebot erst mal nur von Damen begleiten zu lassen. Der Bereich der Betreuung älterer Menschen ist klassischerweise eher von engagierten Frauen geprägt. Obwohl das nicht optimal ist, entschieden wir uns zu diesem Schritt, da wir aus Beratungsgesprächen von Interesse an der Gruppe wussten. Im Dezember fand sich dann auch endlich ein Herr, der seine ehrenamtliche Mitarbeit zusagte, bereits zweimal in die Tätigkeit reingeschnuppert hat und an der Eingangsschulung im Frühjahr teilnimmt.

In den Werkstatt-Räumlichkeiten der Seniorenresidenz Emilia laden eine Biertischgarnitur und eine Holztheke zum Verweilen ein, und im angrenzenden Werkraum gibt es alles, was das Hobbybastler-Herz begehrt. Das Angebot findet alle zwei Wochen am Mittwoch von 14.30 – 17.00h statt.



Im Juli und August schnupperten verschiedene Herren in das Angebot rein. Im September starteten wir dann mit einer Gruppe von drei Herren. Ende des Jahres gab es dann vier regelmässig teilnehmende Gäste. Das Interesse an solch einer Gruppe ist groß, die Ausichten auf mehr Gäste im Jahr 2020 sind vorhanden. Immer mal wieder kommen auch Bewohner aus dem Haus zum Angebot dazu. Wir beginnen, nach der Begrüßung der Gäste, mit einer ungezwungenen Runde mit Brezeln und Saftschorle oder auch mal einem alkoholfreiem Bier. Meist stehen Gespräche über das, was „Mann“ beruflich gemacht hat oder über die Hobbies im Vordergrund einer Gesprächsrunde.

Wir spielen in der Regel etwas oder machen je nach Lust und Laune Übungen zum Gedächtnistraining. Wobei sich Tisch-Fussball und ein Tisch-Curling der größten Beliebtheit erfreuen. Auch ein Spaziergang durch die Anlage oder in den Herrngarten steht meist auf dem Programm. Mit dem Werken fangen wir zu Beginn des kommenden Jahres an, da wir jetzt jemanden haben, der sich damit gut auskennt.

### Hausbesuchsdienste

Im HBD sind ehrenamtliche Mitarbeiter regelmäßig, einmal wöchentlich meist 2 Stunden, bei Familien mit Demenz und beschäftigen sich mit dem Menschen mit Demenz. Sie lesen vor, spielen Mensch-ärgere-dich-nicht, gehen spazieren, unterhalten sich u. v. A. m.

Anfang 2019 lag die Anzahl der Besuchsdienste bei nur vier Familien. Durch eine relativ große Anzahl neuer Ehrenamtlicher, die alle im Besuchsdienst tätig sein wollten und dem Wiedereinstieg von zwei Personen konnten die Hausbesuchsdienste während des laufenden Jahres auf neun Besuchsdienste erweitert werden. Leider verstarben im Laufe des Jahres drei zum Teil langjährige von uns Betreute und zwei weitere Besuchsdienste wurden nicht fortgesetzt. Eine Familie hatte zusätzlich zum Besuch des Tageszentrums keine finanziellen Möglichkeiten mehr; ein weiterer Dienst musste eingestellt werden, da die ehrenamtliche Mitarbeiterin keine Zeit mehr hatte. Damit waren wir am Ende des Jahres wieder bei vier laufenden Besuchsdiensten.

Nach wie vor haben wir aber mehr Anfragen als wir bedienen können. Dies liegt u.a. an der Anfrage von Besuchsdiensten aus dem Landkreis (Seeheim, Weiterstadt) und dem Mangel an Freiwilligen aus diesen Orten. Ich kann generell sagen, dass der Besuchsdienst im häuslichen Umfeld dasjenige Unterstützungsangebot ist, welches am besten den Bedarf der pflegenden Angehörigen deckt. Hier können Zeitwünsche und flexible Änderungen am besten erfüllt werden.

### Zusammenarbeit mit interessierten Familien

Für alle an den Unterstützungsangeboten im Alltag Interessierten ist die Ehrenamtskoordinatorin Ansprechpartnerin. Ich berate zu den jeweiligen Angeboten und erhebe die Daten der Interessenten. Im Rahmen der *Gruppenangebote* ist es möglich, einen Schnuppertermin wahrnehmen, um zu schauen, ob das Angebot passt. Sofern ein regelmäßiger Besuch des Gruppenangebotes gewünscht wird, werden die entsprechenden vertraglichen Vereinbarungen getroffen und die biographischen Daten, die für eine individuelle Betreuung unerlässlich sind, erhoben und weitergeleitet. Im Rahmen des *individuellen Hausbesuchsdienstes* werden die Anfragen und Wünsche zunächst telefonisch aufgenommen. Ein erster Hausbesuch dient dem Kennenlernen der Familie sowie der häuslichen Rahmenbedingungen und individuellen Wünsche. Darüber hinaus werden die biographischen Daten aufgenommen und organisatorische Aspekte geklärt. Auf der Grundlage der erhobenen Daten suche ich aus dem Engagiertenkreis nach einer möglichen Betreuungsperson. Ist eine Person gefunden, findet der nächste Hausbesuch gemeinsam mit der Betreuungsperson statt. Hierbei geht es darum zu schauen, ob die Betreuungsperson zu der/dem Betreute\_n passt. Darüber hinaus werden organisatorische Abläufe besprochen. Die zeitliche Abstimmung, wann genau der Besuchsdienst stattfindet, wird in der Regel zwischen den Angehörigen des zu Betreuenden und der Betreuungsperson selbst geklärt.

*Tatjana Kießling-Wirth*

*Darmstadt, 02.04.20*

## **Anlage 4: Jahresbericht WG Arheilgen**



### Wohn- und Lebensgemeinschaft für Menschen mit Demenz in Darmstadt-Arheilgen

#### **Jahresbericht 2019 der Hauskoordination**

##### Hauskoordination

Im April 2019 kam es erneut zu einem Wechsel in der Hauskoordination. Meike Nenner, die die Hauskoordination von Andreas Koderisch übernommen hatte, gab dieses Arbeitsfeld an Monika Flemming ab, die im Januar 2019 im DemenzForum ihre Stelle angetreten hatte. Meike Nenner behält jedoch weiterhin die Geschäftsführung der Wohn- und Lebensgemeinschaft für Menschen mit Demenz inne. Zudem war sie für die gesamte Planung und Koordination der Küchenrenovierung der WG zuständig. Seit Bestehen der Wohn- und Lebensgemeinschaft ist die Wohnküche Dreh- und Angelpunkt. Hier findet der Alltag der Mieterinnen und Mieter statt, hier wird gegessen, gespielt, gebastelt, gesungen, gekocht und selbstverständlich auch Feste gefeiert. Die Beanspruchung des Fußbodens und der Küche ist in all den Jahren sehr hoch gewesen, sodass eine Erneuerung der Küche sowie eine Sanierung des Fußbodens nach nunmehr 15 Jahren erforderlich waren.

Beauftragt wurde ein lokaler Küchenbauer aus Arheilgen um den Küchenumbau vorzunehmen, eine Firma aus Darmstadt um das Parkett abzuschleifen und zu versiegeln sowie eine weitere Firma, um die Wände sowie die Decke der Wohnküche zu streichen. Alle Gewerke mussten miteinander koordiniert werden und die Firmen bemühten sich nach Kräften die Zeit der Renovierung so gering wie möglich zu halten und arbeiteten teilweise bis in die Abendstunden hinein. Während der Zeit der Renovierung wurden die Mieter\_innen tagsüber in ein Ausweichquartier gebracht und dort betreut. Es war für alle eine anstrengende Zeit, die aber alle gut überstanden haben.

Die Investitionen für dieses Vorhaben konnten dank zahlreicher Spenden aufgebracht werden, so dass die Küche nun in neuem Glanz erstrahlt und durch angebrachte Auszugarbeitsflächen nun auch die Möglichkeiten zur Beteiligung der Mieter\_innen an den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten vereinfacht.

##### Die Mieter\_innen

In 2019 mussten wir uns von vier Mieter\_innen verabschieden. Die Mieter\_innen verbrachten vier Monate bis zweieinhalb Jahre in der WG. Die häufigen Wechsel in der Gemeinschaft bedeuten ein gewisses Maß an Unruhe, was für die Mieterinnen und Mieter schwierig ist und auch den Pflegedienst vor Herausforderungen stellt, die aber gut gemeistert wurden. Alle Zimmer konnten zeitnah wieder vermietet werden.

In 2019 sind verstärkt Mieterinnen eingezogen, die noch deutlich jünger und auch weniger stark eingeschränkt sind. Das hat zur Folge, dass der Pflegebedarf der Mieter\_innen insgesamt sich nun als recht ausgewogen und für den Pflegedienst gut handhabbar darstellt, was auch dem WG-Charakter sehr zuträglich ist.

Im Jahr 2019 lebten jeweils sechs bis sieben Frauen und zwei bis drei Männer in der Wohn- und Lebensgemeinschaft für Menschen mit Demenz in Arheilgen.

### Zusammenarbeit mit dem Pflege- und Begleitteam

Die Zusammenarbeit mit dem Pflege- und Begleitteam des Pflegeteams Ruth Vogt ist gut. Die Mitarbeitenden sind sehr engagiert und die Angehörigen und gesetzlichen Betreuer\_innen sind mit der Arbeit sehr zufrieden. Es fanden regelmäßige Besprechungen zwischen der Teamleitung des Pflegeteams und der Hauskoordination statt.

### Feste und Veranstaltungen

Das Musikprojekt, welches bereits im Vorjahr begann, konnte fortgesetzt werden. Hierbei kommen Kinder der nahegelegenen ev. Kita „Am Ruthsenbach“ mit ihren Betreuerinnen in die Wohnküche der WG. Angeleitet wird das gemeinsame Singen von einer Musiktherapeutin und wird aus Spendenmitteln finanziert. Dieses Projekt ist für alle Beteiligten ein großer Gewinn, denn die Freude an der gemeinsamen Zeit ist bei allen zu sehen und zu spüren.

An Fronleichnam hat die Prozession der kath. Kirchengemeinde „Heilig Geist“ erneut in der WG Station gemacht. Dies war ein weiteres Highlight für die Mieterinnen und Mieter. Die Gäste haben gesungen und wurden freundlich bewirtet.

Die Einweihung der neuen Küche wurde mit einem Dankeschön-Fest für die großzügigen Spender der Küche gefeiert, ohne die dieses Projekt nicht möglich geworden wäre. Mit einem großen Fingerfood-Buffer wurde in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam mit allen Mieter\_innen gefeiert.

Schon fast Tradition hat die Teilnahme der Wohn- und Lebensgemeinschaft beim lebendigen Adventskalender der Arheilger Kirchengemeinden. Wie in jedem Jahr wurde ein „Türchen“ des Adventskalenders mit Lesungen und Liedern gestaltet. Die Gäste wurden mit Punsch und Schmalzbrot bewirtet.

### Mieter\_innengemeinschaft

In regelmäßig stattfindenden Gesprächen trifft sich die Mieter\_innengemeinschaft mit der Hauskoordination und Vertreter\_innen des Pflegeteams, um Anstehendes zu besprechen und Organisatorisches zu klären. Die Treffen finden einmal im Quartal in der Geschäftsstelle des DFD e.V. statt. Aufgrund der Küchenrenovierung fanden in 2019 mehrere außerordentliche Treffen der Mieter\_innengemeinschaft statt.

### Öffentlichkeitsarbeit / Einbindung in den Stadtteil

In 2019 haben sich Vertreter des AK Kultur & Soziales im Arheilger Stadtteilverein, DemenzForum Darmstadt e.V., DRK-Seniorenzentrum Fiedlersee, DRK-Tageszentrum Arheilgen und der Gemeinwesenarbeit Arheilgen zum „RunderTischDemenz Arheilgen“ zusammengefunden, um die Menschen in Arheilgen wohnortnah zum Thema DEMENZ zu informieren. Hier werden regelmäßig Informationsveranstaltungen in Form von Vorträgen angeboten. Seitens des DFD e.V. war Andreas Koderisch als Hauskoordination vertreten. Um eine Kontinuität in der Zusammenarbeit zu gewährleisten, ist Herr Koderisch auch weiterhin in diesem Arbeitskreis tätig. Auch die Aktivitäten unter „Feste und Veranstaltungen“ dienen diesem Ziel.

Darmstadt, 09.03.2020

Monika Flemming  
Hauskoordination



## Jahresbericht WG Langen 2019

- Zwei Bewohnerinnen sind 2019 gestorben. Eine Bewohnerin lebte mehr als 10 Jahre in der WG. Aufgrund der großen Nachfrage konnten beide Zimmer innerhalb kürzester Zeit wieder vermietet werden.
- Erwähnenswert scheint mir, dass es in 2019 gelungen ist, einen ehemaligen hoch engagierten Bewohner des Ginkgo-Hauses nach einer Phase im Pflegeheim wieder ins Ginkgo-Haus zurückzuholen: Jetzt lebt er in der Demenz-WG, für die er sich lange eingesetzt hatte.
- 2019 wurden zwei Angehörigenversammlungen durchgeführt. Der Stammtisch der Angehörigen trifft sich in unregelmäßigen Abständen.
- Im April und im November trafen sich einige Angehörige zur Gartenaktion: Hecke schneiden, Beete vom Unkraut befreien, Rosen zurückschneiden usw. Anschließend wurde gegrillt oder es gab Kaffee und Kuchen.
- Die Teilnahme der Bewohnerinnen und Bewohner am Sommerfest der Bewohnerinnen und Bewohner der Ginkgo-Häuser 1 und 2, das regelmäßig im August stattfindet, war durch die große Hitze diesmal nicht möglich.
- Dafür konnten alle an der Veranstaltung „Lebendiger Adventskalender“ am 22.12. teilnehmen.
- Die alljährliche Weihnachtsfeier am Heiligen Abend war durch die musikalische Unterstützung einer Mitarbeiterin vom Pflegedienst Vogt am Keyboard und deren Tochter mit einer Violine sehr harmonisch. Es wurde viel gesungen und die Weihnachtsgeschichte vorgelesen.

Renate Borgwald, 26.03.2020